

Zeitschrift: Wohnen

Herausgeber: Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger

Band: 70 (1995)

Heft: 4

Artikel: Neue Farbgestaltung - mehr Wohnqualität

Autor: Mettler, Louis

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-106235>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

NEUE FARBGESTALTUNG –

478 Wohnungen an 44 Treppenhäusern in 19 Gebäuden (wovon vier achtgeschossige Hochhäuser) umfasst die Wohnsiedlung Müllerwies-Seilerwies im zürcherischen Greifensee. Sie wurde 1969/71 erstellt. Anfang der neunziger Jahre erhielt die Siedlung ein neues Gesicht.

Die Eigentümerin, die Versicherungsgesellschaft «Winterthur Leben», stand Mitte der achtziger Jahre unter dem Eindruck, die Wohnungen der Siedlung könnten bald schwer vermietbar werden, es drohe in absehbarer Zeit sogar der Leerstand. Die Mieterfluktuation war mit 20 Prozent pro Jahr ungewöhnlich hoch. Zudem signalisierte die Gemeinde, die Siedlung «verkomme». Sie weise einen hohen Anteil an schlechten Steuerzahlern und «Sozialfällen» auf. Die Liegenschaftenverwaltung der Eigentümerin strebte darum eine Steigerung des Wohnwertes und des Images an. Gleichzeitig wollte sie Erfahrungen sammeln, wie Mieter in die Planung mit einbezogen werden können. Die Siedlung wies überdies zahlreiche Bauschäden und frühe Alterserscheinungen auf: Risse in den Betonelementen, schadhafte Fugen, unbefriedigende Isolationen, undichte Fenster.

DREI KATEGORIEN VON MASSNAHMEN
Eine Bewohnerbefragung über die Einschätzung der Wohnqualität und allfällige Bedürfnisse zeigte einen klaren Trend zur Individualisierung der Überbauung. Im Vordergrund der Kritik stand mehr das äussere Erscheinungsbild als die Wohnungen selbst. Gleichzeitig entstand eine erste architektonische Konzeptstudie. Aufgrund dieser beiden Quellen und der Erfahrungen aus den Mieterversammlungen wurde die Baueingabe gezeichnet und die Massnahmen in drei Kategorien eingeteilt.

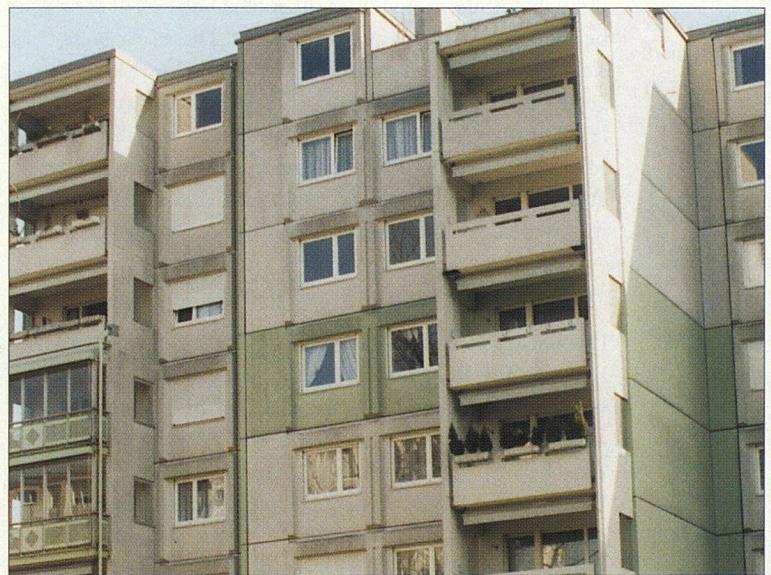
Ohne Mitbestimmung der Mieter/innen wurden eine Parkgarage mit neuen Garagenzugängen erstellt sowie eine Flachdachsanierung durchgeführt. Neue Containerplätze, Gemeinschaftshäuser mit Veloräumen im Erd- und Partyräumen im Obergeschoß wurden eingerichtet. Teilweise wurden neue Fenster eingesetzt, und alle Küchen erhielten eine Grundsanierung. Zahlreiche Kleinreparaturen in allen Wohnungen kamen dazu.

Auf Mehrheitsentscheid der betroffenen Mieter/innen wurden die Zugangswege überdacht, die Hauseingänge und

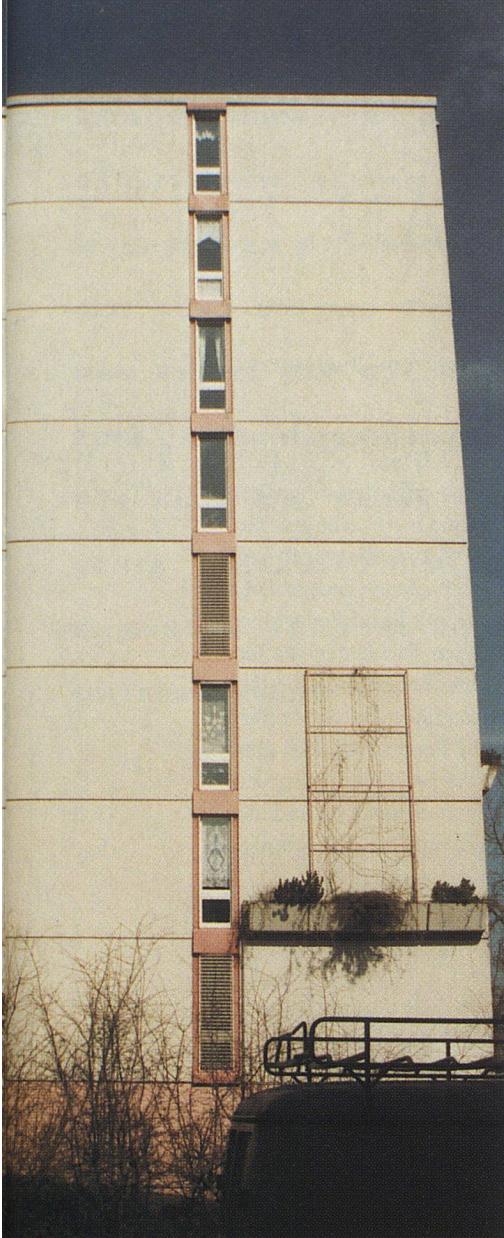
FARBLCHE VERBESSERUN-
GEN BEI RENOVATIONEN VER-
HELPEN INSbesondere BE-
WOHNER/INNEN VON GROSS-
SIEDLUNGEN ZU MEHR IDEN-
TIFIKATIONSMÖGLICHKEITEN
MIT IHREN WOHNHÄUSERN.



Siedlung Müllerwies-Seilerwies



... durch farbliche (und auch teilweise bauliche) Neugestaltung



in Greifensee bei Zürich ...



... wurde eine Steigerung von Wohnwert und Image erreicht.

MEHR WOHNQUALITÄT

Treppenhäuser neu gestaltet mit Schallschutz. Die Fassade wurde an der Nordseite isoliert sowie die Außenfassade farblich neu gestaltet und teilweise begrünt. Auch die Wohnungstüren wurden in verschiedenen Farben erneuert. Zusätzlich wurden alle Balkone erweitert.

Auf Individualentscheid der Mieter/innen wurden teilweise neue statt nur sanierte Küchen geplant und teilweise private Gartensitzplätze geschaffen. Neue Südfenster, gesamterneuerte Badezimmer, neue Küchenbalkone, Cheminées in den Dachwohnungen wurden von Fall zu Fall realisiert.

Einige vorgeschlagene Massnahmen haben die Mieter/innen abgelehnt, insbesondere die Anlage von Dachgärten, auch die Einrichtung von Tischtennisräumen.

IDENTIFIKATION DURCH

FARBE: «Ich wohne im gelben (oder roten oder grünen oder blauen) Haus.» Den Mieter/innen ist es wichtig, das sagen zu können. Am «Grau» übten sie vor der Erneuerung die heftigste Kritik, der «Farbe» spendeten sie später das wärmste Lob – am Erscheinungsbild ihres Wohnortes liegt den Leuten sehr viel. Wichtig ist ihnen, dass Siedlung und Haus sie selber und ihre Besucher/innen freundlich empfangen.

RESULTATE In einer Nachbefragung der Mieter/innen gingen die Urteile von «besser» bis zu «sehr schön». 83 von 91 Antworten enthielten eine positive Äußerung zur Fassadenerneuerung. So einmütig die neuen Fassaden und deren farbliche Gestaltung von den Mietern gelobt werden, so zwiespältig fielen die Reaktionen auf andere neue Elemente aus. Wünschbar und positiv wurde die Mitsprache seitens der Mieterschaft eingeschätzt, wenn auch der anfängliche Enthusiasmus hie und da einer gewissen Ernüchterung Platz machte. Seitens der Bauherrschaft gab es sowohl Nachteile (Verlängerung der Planungsphase mit finanziellen Konsequenzen) als auch Vorteile (Individualisierung der Siedlung). Für die Architekten der Erneuerung (Martin Halter, Jürg Rota, Aldo Vallaster, Wädenswil, und Marti Partner AG, Zürich) bestand die Herausforderung an der engen Zusammenarbeit mit den Mieter/innen darin, dass sie ihr Konzept immer wieder von neuem überprüfen mussten.

LOUIS METTLER

DER AUTOR IST FREIER JOURNALIST IN ST. GALLEN.